

Lavendelduft im Schweinestall

Duftbauer. Im Nordburgenland kultiviert Stefan Zwickl ostindisches Zitronengras, Lavendel und andere Heilpflanzen, um daraus Düfte zu gewinnen. Das Geheimnis um die Blütendestillation teilt er gerne mit Interessierten

VON CHRISTINA MICHLITS

Ein Schweinestall, der nach Lavendel und Rosen duftet – davon hat Stefan Zwickl schon als Bub geträumt. Sein Faible für Gerüche und Parfums hat sich früh entwickelt. Zumindest einigermaßen passend studierte der heute 33-Jährige Lebensmitteltechnologie. Anschließend heuerte er bei einem Großkonzern an, entwickelte Fertigprodukte, hatte mehrere Mitarbeiter unter sich und flog um Welt. „Das würden wohl einige als steile Karriere bezeichnen“, so Zwickl. „Jetzt will ich aber wieder gut machen, an was ich damals mit chemischen Formeln mitgearbeitet habe.“

Er kündigte seinen Job und übernahm vor fünf Jahren den Bauernhof seiner Eltern. Rüben, Weizen, Kartoffeln wurden angebaut – still und heimlich kamen auch Heilpflanzen dazu, die Stefan im alten Schweinestall versuchte zu destillieren. Das Alchemie-Hobby nahm schnell überhand und wurde zum Berufswunsch.

Allerdings war sein Vater wenig angetan von der Idee, auf Duftbauer umzusatteln. „Als er zwei Wochen auf Urlaub war, habe ich den Stall mit Freunden einfach zu einem Duftatelier umgebaut“, erinnert er sich an die radikalen Anfänge vor zwei Jahren.

Duftsafaris boomen

Mittlerweile kommen mehr als 2.500 Gäste im Jahr und wollen bei einer Duftsafari erfahren, wie man Zimtbasilikum oder Grapefruitminze anbaut und daraus Öle und Düfte gewinnt. Über die Neu-

Infos

Besuch und Shop

Der Duftthof ist jeden Samstag von 15 bis 18 Uhr für Besucher geöffnet.
Maria-Weitner-Platz 28
7132 Frauenkirchen
Tel.: +43 680/2383319
Duftsafaris können unter steppenduft.at gebucht werden



Stefan Zwickl und sein getrockneter Lavendel in den umgebauten Stallungen



Lavendel steht im Seewinkel gerade in seiner Blüte



Infos über Pflanzen und Öle gibt es auf Duftsafaris



Wie in den Tropen Asiens: Pannonisches Lemongrass

gierde anderer Leute war er selbst überrascht – und über die idealen Bedingungen, die im heißen Seewinkel mit sandigen Böden für die Ölgewinnung herrschen. „Je mehr Sonne die Blätter treffen, umso mehr Öle produzieren die Heilpflanzen. Hitze und Trockenheit sind also perfekt für mich.“

Die Erzeugnisse von drei Hektar Rosengeranien, Lavendel und exotischeren Gewächsen wie der arabischen Ringelblume vertreibt Zwickl unter dem Namen „Steppen-

duft“. Sein derzeitiges Liebling ist das ostindische Zitronengras. Zum ersten Mal wird die Pflanze in Österreich angebaut, erzählt Zwickl stolz, der ständig auf der Suche nach neuen Gewächsraritäten ist. „Es ist zu einer Sucht geworden, Heilpflanzen zu kultivieren, von denen zuvor noch kein Duft destilliert wurde.“

Sein Wissen möchte er mit Interessierten teilen – was in diesem Metier als absolute Ausnahme gilt. Es gibt wenig Literatur zu dem Thema, Par-

„Die Leidenschaft ist zu einer Sucht geworden. Ich suche Heilpflanzen, die zuvor noch nie destilliert wurden.“

**Stefan Zwickl
Duftbauer „Steppenduft“**

fümeure halten ihr Wissen in der Regel geheim. „Man fängt bei null an und weiß nicht, bei welcher Temperatur oder bei welchem Druck die jeweilige Pflanze am besten destilliert wird. Auch nicht, ob sie

frisch oder getrocknet verarbeitet wird. Es geht also vor allem um Erfahrungswerte und das Experimentieren. Aber im Grunde ist es immer nur ein Spiel zwischen Duftpflanzen und Wasserdampf, das viel Fingerspitzengefühl erfordert.“

Zitrusöl im Senegal

Seinen Kenntnisschatz wird er nun auch in einer Kooperation mit der katholischen Kirche im Senegal weitergeben. Dort haben Bauern getrocknete Zitronenschalen bislang

an die Parfümindustrie verkauft. Bald soll Zwickl vor Ort zeigen, wie die kleinen Farmer selbst fair produziertes Zitronenöl gewinnen können.

Und sein persönlicher Lieblingsduft? Derzeit Eukalyptus, der wie all seine Produkte aus naturreinen Ölen gewonnen wird: „Ein kleiner Tropfen passt gut zu Gin Tonic – statt einer Limette.“ Für die Besucher seines mittlerweile chic umgebauten Schweinestalles bevorzugt der Duftbauer aber nach wie vor burgenländischen Wein.

Wo Frauen die besten Karrierechancen haben

Eine aktuelle Studie hat 100 Länder hinsichtlich der Lebenswelt von Frauen verglichen

Gleichberechtigung. Wie weit ist die Gleichberechtigung der Geschlechter im Geschäftsleben, der Regierung und der Gesellschaft verwirklicht? Diese Frage versucht eine neue Studie zu beantworten, bei der 100 Länder aus der ganzen Welt diesbezüglich durchleuchtet wurden.

Für den Index wurden zunächst 100 Länder von allen Kontinenten ausgewählt, für die vergleichbare Daten zu Frauen am Arbeitsplatz zur Verfügung stehen. Um ein Niveau von Geschlechtergleichheit aus der Vogelperspektive zu erstellen, wurde geprüft, wie viele Jahre ein Land seit 1970 von einer Frau regiert wurde. Darüber hinaus ging es um die Frage,

wie viele Frauen insgesamt Regierungs- oder Parlamentspositionen innehatten und -haben. Als Nächstes hat man sich die Frauen in Managementpositionen angesehen, ebenso wie die Daten zu weiblichen Unternehmerinnen in jedem Land. So wollte man feststellen, welche Nationen Frauen die besten Möglichkeiten zum Aufstieg in Führungspositionen und für Erfolge bieten.

Anschließend hat man sich auf die Frauen im typischerweise männlich dominierten STEM-Bereich, also den Naturwissenschaften, Technik, Ingenieurwissenschaften und Mathematik, konzentriert. Ebenso wurden die Gesetzeslage zu Scheidungsrechten der Frau-

INDEX DER WEIBLICHEN CHANCENGLEICHHEIT 2021 Top 10 der Länder der Welt

	Gesamtbewertung
1. Norwegen	100,00
2. Finnland	99,25
3. Island	95,19
4. Großbritannien	95,09
5. Deutschland	94,27
6. Neuseeland	94,20
7. Dänemark	93,38
8. Lettland	92,77
9. Estland	90,32
10. Slowakei	90,25
21. Österreich	87,93

KURIER Grafik: CS

Quelle: N26

en oder Gesetze gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz und faire Bezahlung sowie Vereinbarkeit von Job und Familie bewertet.

Norwegen führt den Index an, gefolgt von Finnland und Island. Österreich belegt Platz 21 von 100. Weltweit hat Schweden die meisten Frauen in Top-Managementpositionen, während es in den USA die meisten weiblichen Unternehmerinnen gibt. Japan wiederum hat die beste Bewertung für den Zugang von Frauen zu Bildung. Estland bietet die meisten Tage Mutterschutzurlaub. Auf dem allerletzten Platz landete Pakistan.

Durchgeführt wurde die Studie von der deutschen Bank N26.

YW/RED



KURIER
Tipp

summerstage 2021

Felix Kramer

Konzert am Freitag, 9. Juli | 20 Uhr | Eintritt frei!

Bis Ende September | Mo. bis Sa. 17–01 Uhr | So. 15–01 Uhr
U4-Station Roßbauer Lände | 1090 Wien
Weitere Infos: Tel.: 01-3196644 | summerstage.at

SUMMERSTAGE

Stadt
Wien

WIENER
KULTUR
SERVICE